

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



URS
Stamm GmbH
«mir installieräd gäm»

Urs Stamm Sanitär Heizungen Reparaturen
Bietingerstrasse 100, CH-8240 Thayngen

A1625519

Einer von dreien

Alt Einwohnerrat Albert Sollberger ist zum Co-Präsidenten der Schaffhauser EVP gewählt worden. **Seite 3**

Letztes Mal in «Baarze»

In Barzheim fand der Auffahrtsgottesdienst statt – zum letzten Mal mit Pfarrerin Heidrun Werder. **Seite 5**

Vaterferien mit Kindern

Eine Gruppe von Vätern hat ein verlängertes Wochenende mit dem Nachwuchs verbracht. **Seite 12**



«Wir haben hier keine Zukunft»

THAYNGEN Mehrere Zehntausend Menschen ziehen Jahr für Jahr in die Schweiz. Die Hoffnung auf ein besseres Leben lockt sie. Oft geht vergessen, dass es vor noch nicht allzu langer Zeit genau umgekehrt war. Im 19.

Jahrhundert packten viele Schweizerinnen und Schweizer ihre Koffer und fuhren übers Meer. Einige von ihnen versuchten ihr Glück in Brasilien. Dass das nicht einfach war, zeigt eine Ausstellung im Kulturzentrum Ster-

nen. Am Samstag wurde sie mit einem grossen Fest auf dem Kirchplatz eingeweiht. Eine Schauspieltruppe (siehe Bild) liess das Schicksal der Auswanderungswilligen lebendig werden. (r.) **Seite 9** Bild: Ra

Vorsicht: Schüler beim Velotest

REGION Seit gestern Montag und noch bis Freitag legen Schülerinnen und Schüler der 5. Primarschulklassen die jährliche Veloprüfung ab. Der praktische Prüfungsteil besteht aus einem anspruchsvollen Parcours im Strassenverkehr, bei welchem die Schulkinder das Erlernte unter Beweis stellen können. Das tun sie an mehreren Standorten im Kanton. Die Polizei bittet die Verkehrsteilnehmenden um Rücksicht und Aufmerksamkeit. (r.)

Klimagerecht gärtnern

REGION Mit dem Projekt «Naturparkgärtner*in» setzen der Regionale Naturpark Schaffhausen und der zur Stadtverwaltung gehörende Bereich «Grün Schaffhausen» den ersten gemeinsamen Schritt in Richtung eines vielseitigen Bildungsangebots für Kinder, Schulen, Familien und Erwachsene. Laut einer Medienmitteilung ist das Ziel, Menschen im Siedlungsraum für Themen wie Klima, Biodiversität und nachhaltige Selbstversorgung in Verbin-

dung mit dem Garten zu sensibilisieren – und sie gleichzeitig ganz praktisch in die Welt des Gärtnerns einzuführen.

Aktuell wird ein entsprechendes Bildungskonzept entwickelt, das als Grundlage dient. Dieses soll sicherstellen, dass die Inhalte praxisnah, fundiert und zielgruppengerecht vermittelt werden. Bis Ende 2025 soll das fertige Konzept inklusive erster konkreter Bildungsangebote vorliegen – für eine Umsetzung ab 2026. (r.)

IN KÜRZE

Steuerverwaltung auslagern?

Nach 14 Jahren sei es wieder an der Zeit, sich über einen allfälligen Wechsel der Steuerverwaltung zum Kanton zu machen, sagte Finanzreferent Rainer Stamm kürzlich im Einwohnerrat. Beringen habe damit gute Erfahrungen und auch Einsparungen gemacht. Dass die Steuerverwaltung nicht mehr im Dorf sei, werde von kaum jemandem vermisst. Weil zwei Mitarbeitende der Thaynger Steuerverwaltung sich dem Pensionsalter näherten und weil die Digitalisierung kontinuierlich fortschreite, sei es angebracht, sich jetzt mit dem Thema auseinanderzusetzen. Der Gemeinderat hat es in die Legislaturziele genommen (ThA, 25.3.).

Neuer IT-Koordinator an der Arbeit

Seit 1. April ist Helmut Peter als Verantwortlicher für die Informatik der Gemeinde Thayngen tätig. Die Suche sei nicht einfach gewesen, sagte Marcel Fringer an der Einwohnerratssitzung. Der neue Mann sei sehr kompetent und arbeite sehr selbstständig.

Wechsel im Bausekretariat

Andrea Schalch verlässt demnächst die Bauverwaltung, um im Betrieb ihrer Familie zu arbeiten. Ihre Nachfolgerin Sarah Renget hat per 1. Juni als Sachbearbeiterin Bauverwaltung in einem 100-Prozent-Pensum begonnen.

Wechsel im Werkhof

Mitarbeiter Mischa Dercourt hat die Gemeinde nach sieben Jahren verlassen. Sein Nachfolger ist seit Anfang Mai Dominik Liechti, teilte Tiefbaureferent Walo Scheiwiler mit.

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 5. Juni A1662145
6.30 Espresso im Adler

Freitag, 6. Juni
10.15 Gottesdienst im Seniorenzen-
trum Reiat mit Kaplan Boris
Schlüssel

Samstag, 7. Juni
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 8. Juni
9.45 Pfingstgottesdienst mit Pfarrer
Jürgen Will, Abendmahl und
anschliessend Apéro, Kollekte:
Protestantische Solidarität SH
Bestattungen

Bestattungen
9. – 13. Februar:
Pfr. Jürgen Will,
078 876 05 85
Sekretariat: Di. – Do., 8.30 – 11.30 Uhr,
Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-
opfertshofen



Katholische Kirche

Freitag, 6. Juni A1661696
Hl. Norbert von Xanten
10.15 Seniorenzentrum Im Reiat:
Messfeier

Sonntag, 8. Juni Pfingsten
9.30 Festmesse zu Pfingsten an-
schließend Kirchenkaffee
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 3. Juni A1661263
18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle
Hammen

Mittwoch, 4. Juni
12.00 **Mittagstisch**, Anmeldung:
052 649 12 25

Freitag, 6. Juni
17.15 **Unihockey U10**, Turnhalle
Hammen
18.30 **Unihockey U13**, Turnhalle
Hammen

Sonntag, 8. Juni
09.30 Pfingst-Gottesdienst,
Predigtserie «Warum ticken
Christen so?» zum Thema
«Pfingsten – Warum der Heili-
ge Geist?», Kidstreff & Kinder-
hüte

Dienstag, 10. Juni
18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle
Hammen

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch



In Erinnerung an

Vreni Hübscher

Im letzten Jahr ist Vreni im hohen Alter von 102 Jahren verstorben.

Vreni hat über Jahre hinweg das Markthüslü mit ihrem frischen
Gartengemüse beliefert. Wir werden Vreni als freundliche,
ruhige und tüchtige Landfrau in Erinnerung behalten.

Die Thaynger Landfrauen

A1662724



Der Reiat wählt BRÜNGGER. Und du?

Überparteiliches Komitee
«Severin Brüngger in den Ständerat»



A1652564



CHILBI CHILBI CHILBI CHILBI

Mega-Pfingstchilbi in Schafuuse

Machen Sie mit beim
täglichen Quiz
im Radio Munot

Die absolute Spitze
* Air Jump
* Swing up
und vieles mehr

Auf der Zeughauswiese Breite,
7. – 15. Juni
Täglich geöffnet,
ausser Pfingstsonntag!
Mit Festwirtschaft

CHILBI CHILBI CHILBI CHILBI

A1662099

EVP hat neu drei Co-Präsidenten

An der Generalversammlung der Evangelischen Volkspartei Schaffhausen ist Albert Sollberger aus Thayngen zum Co-Präsidenten gewählt worden.

SCHAFFHAUSEN Wie die EVP mitteilt, ist der Präsidentenwechsel von langer Hand geplant worden. Auf Anregung des scheidenden Präsidenten Hugo Bosshart ist die Ablösung bewusst auf den Zeitpunkt nach den Wahlen terminiert und an der Generalversammlung vom 23. Mai vollzogen worden.

In einem längeren Entwicklungsprozess wurde entschieden, die Leitung der Partei neu zu organisieren. So wird die Parteiführung nun mit einem inneren Kreis (Co-Präsidium) und einem erweiterten Kreis (EVP-Amtsinhaber/in) organisiert. Das Co-Präsidium setzt sich wie folgt zusammen:

- Albert Sollberger, Thayngen: Verantwortlich für Kontakt und Kommunikation (Innen/Aussen)
- Daniel Wulle, Beringen: Verantwortlich für die Kassenführung
- Benjamin Lustenberger, Hallau: Verantwortlich für das Marketing. Durch das Co-Präsidium werden die anfallenden Arbeiten auf mehrere Schultern verteilt und die Entscheidungswege trotzdem kurz gehalten. Die Vertreter des neuen Co-Präsidiums geniessen das volle Vertrauen der Mitglieder.

Bereits früher ein Co-Präsidium

Hugo Bosshart stand der Partei in den Jahren 2011 bis 2017 als Co-Präsident vor. Unter seinem Engagement konnte die EVP bei den Wahlen von 2012 bis 2024 ihren Wähleranteil kontinuierlich von 2,19 Prozent auf 3,18 Prozent steigern. Durch die Wahlerfolge konnte die Partei 2020 auch den lange ersehnten zweiten Kantonsratsplatz erobern und diesen 2024 erfolgreich verteidigen.

Nicht ganz überraschend wurde Hugo Bosshart - nach 16 Jahren (2008) im Einwohnerrat der Gemeinde Beringen - bei den Gemeinderatswahlen im Oktober 2024 auf Anhieb gewählt. Dies war mitunter ein Grund dafür, dass sich Hugo Bosshart nicht mehr für das Amt als Präsident der EVP Schaffhausen zur Verfügung stellte. (r)



Was hat Pfingsten mit dir zu tun?

Der «Blick» titelte vor Kurzem: «Bund rechnet an Pfingsten und Auffahrt mit viel Stau». Wer kennt sie nicht, die langen Wartezeiten vor dem Gotthard an den Feiertagen? Eigentlich war Pfingsten ursprünglich nicht für Feiertage und Verkehrsstaus bekannt. Doch was hat Pfingsten mit dir zu tun, ausser der Verkehrsverzögerung und dem freien Tag?

Dazu müssen wir verstehen, was an Pfingsten geschah. 50 Tage nach Ostern sassen die Freunde von Jesus zusammen. Sie waren verunsichert und ängstlich. Zu dieser Zeit waren sie eine kleine Gruppe von etwa 120 Personen, die unter den Juden nicht gerne gesehen war. Plötzlich spürten sie eine gewaltige Kraft und einen starken Wind. Sie merkten, dass sich etwas veränderte. Auf einmal fingen sie an, in ganz unterschiedlichen Sprachen zu sprechen. Zur selben Zeit fand ein Fest in Jerusalem statt, bei dem bis zu 100 000 Menschen aus dem Ausland nach Jerusalem pilgerten. In spontanen Festreden erzählten die Freunde von Jesus in unterschiedlichsten Sprachen davon, wie



«Dieses Fest zeigt uns sehr eindrücklich, dass die Botschaft des christlichen Glaubens an alle Menschen gerichtet ist. Es ist egal, welche Sprache du sprichst, welche Nationalität du hast, welchem Geschlecht du angehörst.»

Jannick Rath
Pastor Next Generation
FEG Thayngen

gross und wie gut Gott ist. Das Erstaunliche war: Jeder einzelne Tourist verstand in seiner eigenen Sprache, was sie erzählten. Im Anschluss an diese Begebenheit kamen 3000 Men-

schen zum Glauben an Jesus Christus. Die Bibel zeigt uns, dass all das durch den Heiligen Geist bewirkt wurde. Durch dieses Ereignis wurde aus einer kleinen verängstigten Gruppe eine mutige und lebendige Bewegung, aus der dann die Kirche entstand. Pfingsten gilt deshalb als Geburtsstunde der Kirche.

Was aber hat das alles mit uns zu tun? Dieses Fest zeigt uns sehr eindrücklich, dass die Botschaft des christlichen Glaubens an alle Menschen gerichtet ist. Es ist egal, welche Sprache du sprichst, welche Nationalität du hast, welchem Geschlecht du angehörst, wie wohlhabend oder wie gebildet du bist. Die gute Nachricht ist, dass Gott uns durch den Tod von Jesus Versöhnung und Frieden mit ihm schenkt. Diese Botschaft ist auch an dich gerichtet. Jeder ist bei Gott willkommen - auch du.

Das obige Bild hat die Redaktion mithilfe der Gratisapp ChatGPT von OpenAI erzeugt. Angeregt wurde sie von Philemon Wildberger, der kürzlich auf Einladung des Kulturvereins Thayngen Reiat einen Vortrag über Künstliche Intelligenz hielt (ThA, 25.3.). In mehreren Runden wurde das Bild den Vorstellungen der Redaktion näher gebracht.

BEACH TOUR

Hosted by **STARS IN TOWN**

SCHAFFHAUSEN
HERRENACKER 13.-15.06.25

Freitag: **12:00 - 22:00**
Samstag: **10:00 - 22:00**
Sonntag: **10:00 - 18:00**

FREIER EINTRITT!

Inkl. **BEACH MARKET** mit **FOOD & DRINKS**
www.ecl-beachtour.ch

Logos: CAFFÈ LATTE, tit-pit, SwissVolley, Kustom, Qonoker, THORN, nu², Heitz, PERICH.

Sammler sucht:
Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),
Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente
und Schallplatten. Tel. 076 736 69 06
A1659159

Jeden Freitag das Wichtigste aus der
SCHAFFHAUSER WIRTSCHAFT

Jetzt Newsletter kostenlos abonnieren

Ein Engagement für die Region von:
+GF+ SIG AREAL AN DER BASELSTADT
Munot

zahntag
Der Schaffhauser Wirtschaftsnewsletter

Günstiger an Bord der URh
Mit Ihrer Karte erleben Sie für CHF 10 den schönsten Abschnitt des Rheins

Jetzt Tickets kaufen auf www.urh.ch/shkb.
Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.

Schaffhauser Kantonbank

A1662200

News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien

Nichts verpassen mit dem kostenlosen Familien-Newsletter!
shn.ch/flaschenpost

FLASCHENPOST

SN

VON SCHAFFHAUSEN NACH JOINVILLE - UND ZURÜCK

Partnerschaft Schaffhausen Joinville

Ausstellung im Kulturzentrum "Sternen" Kirchplatz Thayngen
31. Mai - 15. Juni 2025

Flucht aus der Heimat
Schaffhauser Armutsflüchtlinge gründeten in Brasilien eine Stadt

Roseli Ritzmann
„Organics“ – textile Kunstwerke aus Joinville

Partnerschaft
Die Wiederentdeckung der gemeinsamen Wurzeln
sh-joinville.ch

Heute mit Film „Suiços brasileiros“ 19 h und Workshop 15 h, Collagen mit Roseli Ritzmann

A1659992

Letztes Mal mit Heidrun Werder

Wie jedes Jahr fand auch heuer der traditionelle Auffahrtsgottesdienst in Barzheim statt – und das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. So konnte der Gottesdienst unter den Linden auf dem idyllischen «Schuelhüsli-Platz» im Freien abgehalten werden.

BARZHEIM Die liebevoll arrangierten Blumen auf den Tischen und als Dekoration des Platzes sorgten für eine besonders einladende und stimmungsvolle Atmosphäre. Pfarrerin Heidrun Werder gestaltete den Gottesdienst mit einfühlsamen, verständnisvollen Worten, während die Sängerfründ Tänge für den musikalischen Rahmen sorgten.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde gemeinsam gegrillt. Die Besucherinnen und Besucher, teils in ihren schönen Trachten, konnten ihr mitgebrachtes Grillgut zubereiten. Derweil bot der Dorfverein Immo Baarze Getränke, Kuchen und Torten an. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer sowie an die fleissigen Bäckerinnen und Bäcker für ihre wunderbaren Beiträge!

Dieser Gottesdienst war zugleich ein besonderer Moment des Abschieds: Es war der letzte Gottes-



Hübsches Trachten-Quintett mit Pfarrerin Heidrun Werder in der Mitte. Bild: zvg

dienst von Pfarrerin Heidrun Werder in «Baarze». Wir möchten uns von Herzen für die vielen berührenden und inspirierenden Gottesdienste bedanken, die wir mit dir erleben durften. Mit dir verlieren wir eine aussergewöhnlich warmherzige, en-

gagierte und menschliche Pfarrerin. Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir alles erdenklich Gute – und wie es einst dein Grossvater zu dir sagte: «Bhüet di Gott».

Regula Blum imno Baarze

GVS: Zufriedenstellendes Ergebnis

HERBLINGEN Die GVS Gruppe darf positiv auf ein solides, auch anspruchsvolles und herausforderndes Geschäftsjahr 2024 zurückblicken. Bei einem Gesamtumsatz von 311 Millionen Franken und einem Ertrag von fast 63 Millionen Franken ergibt sich ein Unternehmensergebnis von knapp 3 Millionen Franken. Das Resultat könne als zufriedenstellend bezeichnet werden, schreibt GVS in einer Medienmitteilung. Das Eigenkapital steht bei rund 76 Millionen Franken, was 33,3 Prozent der Bilanzsumme entspricht.

Wie auch in anderen Branchen waren Faktoren wie Konsumentenstimmung, Wetter und steigende

Kosten massgebend für den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres, schreibt GVS weiter. Die weltpolitische Lage führte zu Unsicherheiten und damit zu einer entsprechenden Volatilität in den Märkten.

Anspruchsvolles Wetter

Allgemein war die Getreideernte in der Schweiz im Berichtsjahr aufgrund kalter und nasser Witterungsbedingungen herausfordernd. Die Gesamterträge lagen im Durchschnitt rund einen Drittel unter dem Jahresmittel. Zusätzlich führten Spätfröste im April zu erheblichen Schäden, insbesondere in der Nordschweiz, was zu einer weiteren Reduzierung der

Erntemengen führte und den Landproduktebereich des GVS empfindlich traf. Die Konsumentenabteilung mit den beiden Landiläden in Herblingen und Beringen musste einen Umsatzrückgang von rund drei Prozent hinnehmen.

Grosskunden tanken anderswo

Beim Brennstoffhandel wurden diverse Bewegungen von Grosskunden hin zu freien Tankstellen verzeichnet. Das Stammhaus, spricht der Verband an sich, wirtschaftete zufriedenstellend. Erwähnenswert ist dabei dessen Reorganisation, um die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu meistern. (r.)

Viele Punkte am Spargelschiessen

RAMSEN Erfreulicherweise nahmen 16 Feldschützen den umständlichen Weg «nicht über Deutsches Gebiet» unter die Räder. Elf davon erzielten zum Teil sehr gute Resultate. **Feld Sport:** 96 Punkte (P.), Franz Baumann; 94 P., Thomas Biber; 91 P., Theo Lutz. **Feld Ordnung:** Ausgezeichnete 97 P., Markus Stanger; 94 P., Peter Bohren; 89 P., Jean Waldvogel; 88 P., Diatar Charcot; 87 P., Peter Vonderach; 83 P., Markus Winzeler; 82 P., Jürg Rieger und Hansruedi Bühler. **Auszählungstisch:** erfreuliche 376 P., Markus Stanger; 354 P., Franz Baumann; 341 P., Peter Bohren; 340 P., Jean Waldvogel; 336 P., Bruno und Daniel Ackermann. Wir gratulieren den Kransschützen.

Jean Waldvogel
Feldschützengesellschaft
Thayngen

Fussball

Resultate

Reiat United Junioren B – FC Ellikon Marthalen, 1:2; Reiat United Junioren Db – FC Ellikon Marthalen, 12:2; Reiat United Junioren Dc – FR SOCCER c, 6:11; Reiat United Junioren B – FC Beringen, 7:2; FC Blau-Weiss Erlenbach – Reiat United Junioren Dd, 16:9; FC Wiesendangen 1 – FC Thayngen Herren 1, 6:1.

Nächste Spiele

Mittwoch, 4. Juni, 20 Uhr: FC Diesenhofen – Reiat United Junioren B; **Freitag, 6. Juni,** 19 Uhr: FC Rätterschen a – Reiat United Junioren Da; 20 Uhr: FC Stammheim – FC Thayngen Senioren 30+; **Samstag, 7. Juni,** 13.15 Uhr: Reiat United Junioren Db – FC Embrach a; 15.15 Uhr: Reiat United Junioren Dd – FC Dübendorf e; 18 Uhr: FC Thayngen Herren 1 – FC Herrliberg 1; 14 Uhr: FC Phoenix Seen b – Reiat United Junioren Dc; **Montag, 9. Juni,** 15.30 Uhr: Cholfirst United – Reiat United Junioren Dd (SH-Cupfinal in Stein am Rhein); **Dienstag, 10. Juni,** 18 Uhr: Reiat United Junioren Dd – FC Volketswil g; 20.15 Uhr: FC Phoenix Seen 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1

Stefan Bösch
FC Thayngen

Regierung verabschiedet Agglomerationsprogramm

Der Regierungsrat hat das Programm der Agglomeration Schaffhausen 5. Generation abgesegnet. Es umfasst 19 Verkehrsmassnahmen mit einem Investitionsvolumen von rund 80 Millionen Franken.

REGION Zur Agglomeration Schaffhausen zählen die Stadt Schaffhausen als Agglomerationszentrum sowie die «Kerngemeinden» Neuhausen am Rheinfall, Beringen, Thayngen, Feuerthalen und Flurlingen. Darüber hinaus gehören die weiteren Reiat-Gemeinden, die östlichen Gemeinden des Klettgaus, auf Zürcher Seite Laufen-Uhwiesen und Dachsen sowie Büsingen (D) zum Perimeter der Agglomeration. Erstmals sind auch Neunkirch, Stein am Rhein und die Thurgauer Stadtgemeinde Diessenhofen beitragsberechtigende Agglomerationsgemeinden.

Mit der Teilnahme am Programm Agglomerationsverkehr stellt der Verein Agglomeration Schaffhausen, der Träger des Agglomerationsprogramms Schaffhausen ist, die vom Bund angestrebte Abstimmung der Verkehrs- und Siedlungsentwicklung sicher. Das im Agglomerationsprogramm enthaltene «Zukunftsbild» zeigt den angestrebten Zustand in den Bereichen Siedlung, Verkehr und Landschaft im Jahr 2040 auf. Aus einem Vergleich des Zukunftsbildes mit der heutigen Ist-Situation wurden der Handlungsbedarf abgeleitet und konkrete Massnahmen in den Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr festgelegt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt zur Zielerreichung im jetzigen Agglomerationsprogramm ist die Beeinflussung der Verkehrsmittelnachfrage zugunsten des Fuss- und Veloverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs. Damit wird die Funktionsfähigkeit des Verkehrssystems langfristig sichergestellt und die Mobilität nachhaltiger abgewickelt.

Bessere Lebensqualität an Strassen

Die Verkehrsmassnahmen des Agglomerationsprogramms fokussieren auf die Verbesserung der Aufenthaltsqualität entlang von Ortsdurchfahrten und städtischen Hauptstrassen sowie auf die Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Fuss- und Veloverkehr. Darüber hinaus sind die Realisierung des Halban schlusses Merishausen an die H4, die Aufhebung des Bahnübergangs Kaltenbacherstrasse in Stein am

Rhein mit der Aufwertung für den Fuss- und Veloverkehr sowie die Spange zwischen der Rheinhalden- und der Buchthalerstrasse zur Verkehrsberuhigung des Rheinuferes in Schaffhausen beantragt. Zahlreiche Siedlungs- und Landschaftsmassnahmen, die nicht Gegenstand der Förderung durch den Bund sind, flankieren das Programm. Die jetzt zur Förderung beantragten Massnahmen sollen im Zeitraum zwischen 2028 und 2031 umgesetzt werden. Die Freigabe der Kredite für die einzelnen Massnahmen erfolgt zu gegebener Zeit durch die zuständigen Instanzen auf kantonalen oder kommunaler Ebene.

Als Nächstes entscheidet der Bund

Das Agglomerationsprogramm besteht im Wesentlichen aus einem Berichts- und einem Massnahmenteil. Zu diesen Programmteilen konnten im Rahmen einer öffentlichen Mitwirkung zwischen Dezember 2024 und Februar 2025 interessierte Verbände, Organisationen und Privatpersonen Stellung beziehen. Nach Abschluss der öffentlichen Mitwirkung wurde das überarbeitete Programm von der Mitgliederversammlung des Vereins Agglomeration Schaffhausen am 7. April einstimmig verabschiedet. Mit der abschliessenden Freigabe durch den Regierungsrat kann das Agglomerationsprogramm wie geplant per Ende Juni 2025 beim Bund eingereicht werden. Das Agglomerationsprogramm wird dann vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) einer eingehenden Prüfung unterzogen. In Abhängigkeit der Qualität des Programms, der Nutzen-Kosten-Verhältnisse der Massnahmen sowie der Zusammenarbeit aller Akteure wird vom Bund der Fördersatz festgesetzt. Die finanzielle Beteiligung des Bundes an den Kosten der beantragten Infrastrukturmassnahmen liegt zwischen 30 und 50 Prozent. Mit einem Ergebnis der Prüfung wird nicht vor Herbst 2026 gerechnet, teilt die Staatskanzlei mit. (r.)

Das Agglomerationsprogramm Schaffhausen ist auf der Webseite www.sh.ch/ap5g abrufbar.



Otto Dix: «Schlittschuhläufer auf dem Bodensee», 1941, Dauerleihgabe der Otto Kunstsammlung Gera. Bild: Kunstsammlung Gera, 2025, ProLitteris Zurich

Ansichten vom gegenüberliegenden Ufer

Für eine lange Zeit lebten Otto Dix und Adolf Dietrich einander gegenüber. Der Untersee trennte die Nachbarn, war aber beiden ein beliebtes Motiv. Ein Besuch in der Ausstellung in Schaffhausen. **Jean-Marc Rossi**

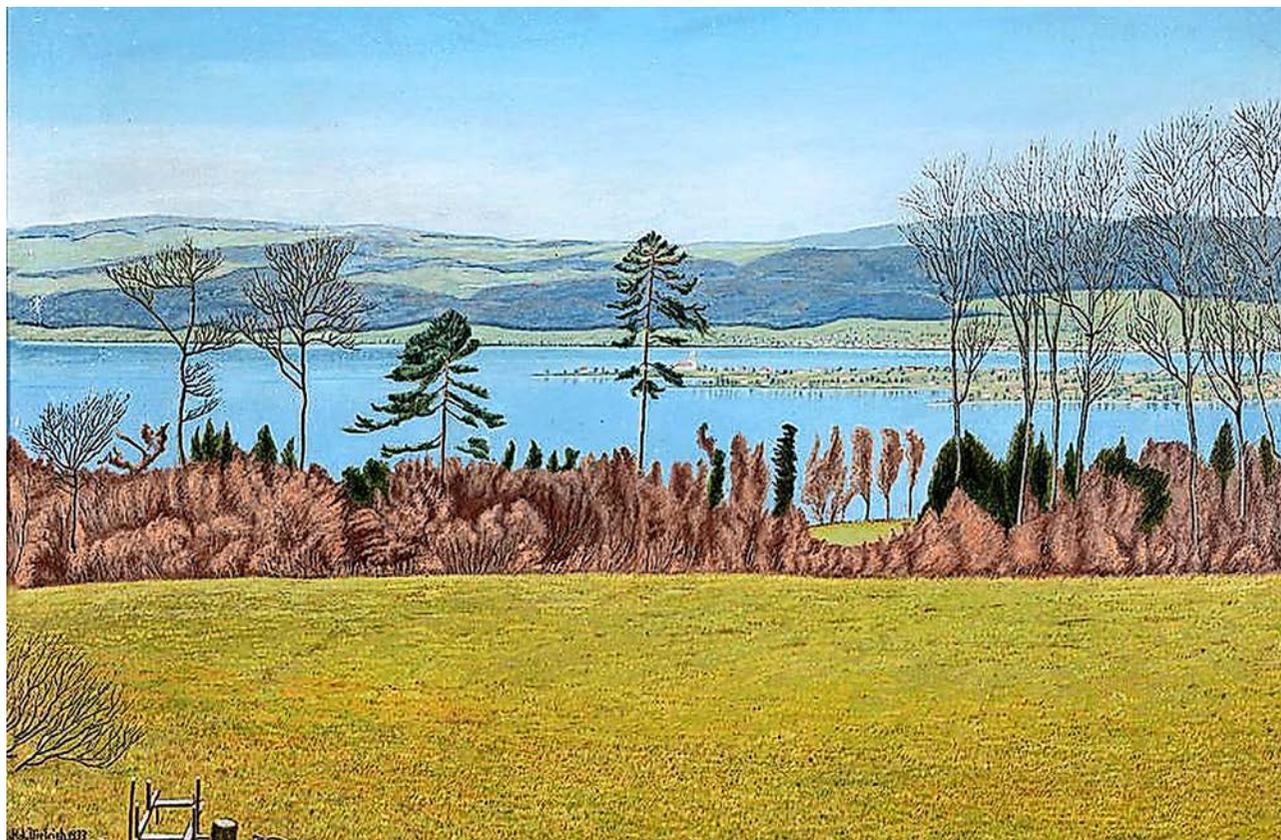
HEMMENHOFEN (D) / BERLINGEN TG

Die aktuelle Ausstellung im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen inszeniert eine aufschlussreiche Gegenüberstellung zweier eigenwilliger Künstler: Otto Dix (1891-1969) und Adolf Dietrich (1877-1957). Diese von Andreas Rüfenacht, Kurator für Kunst bis 1945, Präsentation von rund 50 Gemälden und Zeichnungen ermöglicht es, überraschende Gemeinsamkeiten und Gegensätzlichkeiten im Werk der beiden auf den ersten Blick so unterschiedlichen Künstler zu entdecken.

Der Vergleich zwischen Otto Dix, dem intellektuellen, stilistisch wandlungsfähigen und urban ge-

prägten Akademieabsolventen, und Adolf Dietrich, dem autodidaktischen, in der ländlichen Stille des Bodensees verwurzelten Maler, verdeutlicht die Spannweite der Neuen Sachlichkeit, der beide zugerechnet werden.

Dix, dessen künstlerische Entwicklung vom expressiven Frühwerk über die radikale Verismus-Phase der 1920er-Jahre, die altmeisterlichen Landschaften der 1930er- und 1940er-Jahre bis hin zu einem befreiten Spätexpressionismus reicht, steht Dietrich gegenüber, dessen malerische Sprache von Kontinuität und einer kontemplativen Beobachtung der ihn umgebenden Welt ge-



to Dix Stiftung Vaduz in der Adolf Dietrich: «Landschaft über Berlingen im Vorfrühling», 1933, Privatbesitz. Bild: zvg

kennzeichnet ist. Beiden gemeinsam ist jedoch das Bestreben, die Wirklichkeit so darzustellen, wie sie sie sehen.

Krieg und wieder Krieg

Otto Dix, der als Soldat im Ersten Weltkrieg die Grausamkeiten an der Front hautnah erlebte, dokumentierte diese traumatischen Erfahrungen auf Packpapier während des Krieges und danach in gewaltigen Kriegsgemälden. Diese unmittelbaren Zeugnisse brechen radikal mit traditionellen Kriegsdarstellungen.

Adolf Dietrich hingegen, der nicht direkt am Kriegsgeschehen beteiligt war, reagierte ebenfalls auf den ausgebrochenen Krieg und die allgemeine Verunsicherung seiner Zeit. Seine Bilder zeigen kontrastreiche Hell-Dunkel-Stimmungen: dunkle Wolken, schwarz eingetauchte Landschaften vor leuchtendem Himmel.

Auch in der Zeit vor und während des Zweiten Weltkriegs lassen sich in den Werken beider Künstler Spiegelungen der angespannten Weltlage finden. Dix' apokalyptische Visionen und seine Darstellungen von Gewalt und Verfall stehen Dietrichs melancholischen und introspektiven Landschaften gegenüber, die eine Sehnsucht nach einer un-

versehrten Welt beschwören. In winterliches Licht getaucht, vermitteln diese eine Atmosphäre der Bedrohung und Isolation: Die kühle Farbpalette erzeugt eine Spannung zwischen der scheinbaren Idylle und der latenten Gefahr, die in der Luft liegt.

Die um 1940 entstandenen winterlichen Seelandschaften beider Künstler teilen eine atmosphärische Dichte und vermitteln die Kälte und Bedrohlichkeit einer Welt im Kriegszustand. Die scheinbare Schönheit der verschneiten Landschaft wird von einem unterschwelligem Gefühl der Beklemmung und Vergänglichkeit überschattet.

Inzwischen waren sie Nachbarn geworden. Otto Dix lebte ab 1934 mit seiner Familie am Bodensee in Hemmenhofen. In Sichtweite von Berlingen am gegenüberliegenden Ufer, wo Adolf Dietrich sein ganzes Leben verbrachte.

Der See als gemeinsames Motiv

Trotz ihrer unterschiedlichen künstlerischen Temperamente und Vorlieben lassen sich in der Ausstellung auffallende Überschneidungen erkennen. Die Landschaftsmalerei, insbesondere die Auseinandersetzung mit der Topografie des Untersees, bildet ein verbindendes Element.

Ein weiteres Feld der Gegenüberstellung bilden die Porträts beider Künstler. Sowohl Dix als auch Dietrich erweisen sich als Charakterdarsteller. Trotz der stilistischen Unterschiede stellen beide Künstler den Menschen in seiner Individualität dar.

Die in die Ausstellung integrierte Zeittafel ermöglicht es den Besucherinnen und Besuchern, die Lebenswege der beiden Künstler parallel zu verfolgen und mögliche Berührungspunkte zu entdecken. Obwohl ein direkter Austausch zwischen Dix

und Dietrich nicht belegt ist, bewegen sich in ähnlichen künstlerischen und sozialen Kreisen. Die Gegenüberstellung ihrer Werke beleuchtet nicht nur die Vielfalt und Komplexität der beiden Zeitgenossen, sondern zeigt auch auf, wie sich die turbulenten Ereignisse um sie herum auf ihr künstlerisches Schaffen auswirkten.

«Otto Dix - Adolf Dietrich. Zwei Maler am Bodensee», Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen, Öffnungszeiten, Dienstag-Sonntag, 11-17 Uhr.



Kurator Andreas Rüfenacht vor zwei Porträts.

Bild: jmr

Zur Abservierung von Heidrun Werder durch die Kirchenobrigkeit

«Wohnrecht: ja; Weiterbeschäftigung: nein», ThA, 20.5.

Was in aller Welt ist nur los mit unserer Kirchenobrigkeit, und was treibt eigentlich diese Minderheit an, die am Sonntag, 18. Mai, an der Kirchengemeindeversammlung auf Biegen und Brechen die Weiterbeschäftigung unserer in allen Altersschichten sehr beliebten Pfarrerin Heidrun Werder verhindert hat? Wir hatten seit 1966, der Pfarrer-Buchmann-Ära, also seit nun fast 60 Jahren keine derart engagierte und warmherzige oder einfach herzliche Pfarrperson.

Wir haben akuten Pfarrermangel, und diejenige Person, die sich beworben hat, wurde abgelehnt, da sie den Wohnsitz nicht nach Thayngen verlegen wollte. Wir haben eine fantastische Pfarrerin, die über ihre Pensionierung hinaus freiwillig weiterarbeiten würde, bis eine geeignete Pfarrperson gefunden wird; da sieht man doch, wie ihr die Einwohner und Einwohnerinnen am Herzen liegen. Aber jetzt hat man einen Aufhänger, da sie zu spät unterschrieben hat, weil sie die Kirchgemeinde nicht

vor vollendete Tatsachen stellen wollte, was ich persönlich auch verstehen kann, denn so eine Zwangsbeschäftigung, hätte ich persönlich auch nicht einfach so unterzeichnet. Was würde wohl Jesus oder gar Gott sagen zu diesem Geplänkel? Man fühlt sich leer und verraten von der Obrigkeit dieser Kirche und fühlt sich 2000 Jahre zurückversetzt, denn die Geschichte wiederholt sich immer wieder. Da wurde ein Mann aus Nazareth aus Missgunst, Neid, Eifersucht, Scheinheiligkeit und Heuchelei gekreuzigt. Im übertragenen Sinn wurde uns aufgezeigt, wie böseartig und abgeklärt unsere Kirchenbehörde vorgeht und alles Erdenkliche unternimmt unter dem Deckmantel der Kirche. Als Schutzschild wird immer der Persönlichkeitsschutz gegenüber Heidrun ins Zentrum gerückt, denn so müssen sie den Grund für die Nichtweiterbeschäftigung gar nicht nennen. Da sind persönliche Anfeindungen seitens der Kirchenobrigkeit, die es nicht gern sieht, wenn scheinbar eine Pfarrperson mit Herz und Verstand mit beiden Beinen auf dem Boden steht und die Leute im Reiat begeistern kann, die

selbstlos Hausbesuche, auch Spitalbesuche macht und Sterbende begleitet auch über die Konfessionsgrenzen hinaus, egal welche Glaubensrichtung, egal ob die Person in die Kirche geht oder nicht. Ist denn ein Kirchgänger ein besserer Christ als jemand, der selten oder gar nicht in die Kirche geht? Ist man dann heiliger oder eher scheinheiliger? Es gibt wirklich in dieser Kirchgemeinde solche Kirchgänger, die genau das meinen, dabei spielt das überhaupt keine Rolle, denn wirklich gut ist nur jemand, der auch Gutes tut, statt auf andere zu zeigen. Oh ja, sie hat hier eine Zusammengehörigkeit geschaffen, die einzigartig ist, und das bei Jung und Alt.

Es ist wirklich unverständlich, wie auf das Arbeitsrecht gepocht wird, und dass der Arbeitgeber befiehlt! Aber wer ist eigentlich der Arbeitgeber? Sind nicht wir das, die Kirchensteuern zahlen? Eine absolute Mehrheit will eine Weiterbeschäftigung, bis sich eine Pfarrperlösung abzeichnet, nicht mehr und nicht weniger. Was bringt denn so eine Sturheit, ausser Kirchaustritte oder Kirchenwechsel aller Altersgruppen? Mir tun vor allem

auch die Bewohner und Bewohnerinnen im Seniorenzentrum leid, die einen sehr guten Draht zu Heidrun Werder haben, die auf ihre Sorgen und Bedürfnisse eingehen. Nur schon für diese wäre eine Weiterbeschäftigung erstrebenswert und wäre schön und täte dem angeschlagenen Seniorenzentrum sehr gut.

Dem festgefahrenen Kirchenschiff gebe ich einen ernst gemeinten guten Rat: Lasst die Pfarrpersonen ihre Arbeit machen, denn sie sind keine Marionetten und gewährt ihnen den Freiraum, den sie brauchen, denn sonst sehe ich keine Zukunft mehr für unsere Kirche und sie wird abschiffen, denn unser Pfarrer ist unser guter Hirte, der alles Erdenkliche macht zum Wohle seiner Schafherde, deshalb hört mit eurer Sackgassenpolitik auf und ändert dringendst euren engstirnigen Kurs, sonst rammen wir diesen Eisberg, schneller als euch lieb ist, denn nur zusammen können wir es schaffen, ansonsten müsstet ihr euch einmal die Vertrauensfrage stellen.

Rolf, Silvia und Ida Steinemann
Opfertshofen

Simon Stocker bestätigen

Simon Stocker hat eineinhalb Jahre lang hervorragende Arbeit für den Kanton Schaffhausen geleistet und sich einen Namen als kompetent-fähiger Mann erarbeitet, welcher es versteht, sich für eine Sache zu engagieren und dieser über die Parteigrenzen hinweg zum Durchbruch zu verhelfen. Er ist sich nicht zu schade, wenn es der Sache dient, auch hintenanzustehen und einer anderen Person den Vorzug zu geben, wenn dadurch die Bevölkerung profitiert. Dies nennt man Demut, und solche Politiker sind in Bern rar. Darum wähle ich Simon Stocker wieder in den Ständerat.

Peter Marti Thayngen

Simon Stocker, einer von uns

Aus persönlicher Erfahrung darf ich sagen, dass Simon nicht nur ein Schaffhauser ist (denn das ist er eindeutig), sondern auch einfach einer von uns. Als Mensch ist er gespräch-

chig, kollegial, entgegenkommend und bodenständig; und als Politiker zeigt er seine solidarische, ökologische und liberale Seite und vertritt unsere Anliegen. Ich wähle mit Überzeugung Simon Stocker. Mach es doch auch so!

Christian Ehrat Merishausen

Die Gedanken sind frei, oder?

Gedankensplitter: «Das Wort «mauscheln» ist tabu», ThA, 27.5.

Ja, unsere Gedanken werden mittlerweile gesplittet. Einerseits gespalten und herausgeputzt. Andererseits werden sie gesplittet mit scharfkantigem kleinem Gesinnungskies. Es ist nicht nur eine Sprachpolizei, sondern eben auch eine Art «Gedanken-Stasi», die sich wie ein Geschwür ausdehnt. Ist die Redaktion der Forderung brav nachgekommen, das Wort «mauscheln» aus der Online-Version zu entfernen? Was sind die Konsequenzen, wenn sie nicht folgsam ist? Man müsste mal einen Redefreiheit-Gerichtsprozess riskieren. Denn die Redefreiheit ist zu Schön-

schwätzerei verkommen, und diese stinkt zum Himmel.

Leider muss man immer häufiger feststellen, dass diese Gesinnungsschnüffelei aus der Ecke des politischen Spektrums kommt, die auch meint, sie müsse Schaffhausen im Ständerat vertreten. Es sind Leute, die sich immer noch als Genossin und Genosse ansprechen und die Armee abschaffen wollen. Sie predigen Kriegstreiberei, verweigern aber den Militärdienst. Sie predigen Klimaretung, fliegen und fahren aber ohne Hemmungen durch Luft, Wasser und Land. Sie predigen die «Überwindung» des Kapitalismus, doch profitieren sie am meisten davon. Sie predigen Wasser und saufen Cüpli und piesacken die Leute mit ihrem Gesinnungswahn.

Fritz Füllemann Opfertshofen

SIR: Bewohner auch einbeziehen

Die Mitteilungen des Gemeinderates Thayngen an der vergangenen Einwohnerratssitzung machen Hoffnung, dass im Thaynger Seniorenzentrum (SIR) nach den Unruhen der

Vergangenheit endlich Ruhe einkehren möge. Was ich bei der vorgeschlagenen, mit zehn Mitgliedern sehr reichlich (zu reichlich?) bestückten Aufsichtskommission vermisse, ist die Stimme der Direktbetroffenen, der Bewohnerinnen und Bewohner und/oder der Angehörigen. Vielleicht liesse sich über eine derartige Beteiligung noch reden.

Jürg Schäfli Thayngen

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag, 12 Uhr; nach vorgängiger Absprache berücksichtigt die Redaktion auch später eintreffende Beiträge.

Die Auswanderer sind wieder zurück

Gegenseitige Besuche, gemeinsame Projekte zu Kultur und Bildung sowie das Wachhalten und Weitergeben der Geschichte der Auswanderung im 19. Jahrhundert an die Jugend. Dies sind einige der Ziele des Vereins «Partnerschaft Schaffhausen-Joinville». Die Ausstellung «Von Schaffhausen nach Joinville – und zurück» hat der vor 20 Jahren gegründete Verein mit Unterstützung der Stiftung Kulturzentrum Sternen und des Kulturvereins aufgebaut.
Claudia Ranft

THAYNGEN Der verkehrsfreie Kirchplatz war am Samstagmorgen bereit für das grosse Fest der Partnerschaft mit Joinville. Das «Sem-pach Alphorntrio» eröffnete mit vertrauten Klängen die gut besuchte Vernissage der beiden Ausstellungen «Flucht aus der Heimat» und «Orgànics» im Kulturzentrum Sternen. Der Co-Präsident der Stiftung Sternen, Andreas Schiendorfer, begrüßte die Gäste und zeigte sich erfreut, dass Thayngen und der «Sternen» als Ausstellungsort gewählt wurden. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen und der Gemeinde Thayngen sei dem Anlass entsprechend partnerschaftlich verlaufen. Viele helfende Hände, darunter auch jene des neu gewählten Gemeindepräsidenten Markus Brüttsch, sorgten an der stimmungsvollen Vernissage für das Wohl der Gäste.

Nach den Grussworten von Christian Ritzmann, der den Kanton Schaffhausen vertrat und von Walter Scheiwiler, Gemeinderat von Thayngen, unterhielt die Musikgruppe «Zona Sul» aus Schaffhausen das Publikum mit schwungvollen brasilianischen Melodien.

Flucht aus der Heimat

Armutsflüchtlinge waren sie, die 14'000 Frauen, Männer und Kinder, die Mitte des 19. Jahrhunderts dem



Im Rollenspiel wird der vor 170 Jahren Ausgewanderten gedacht.



Künstlerin und «Rückkehrerin» Roseli Ritzmann mit ihren Werken.



Brasilianisches Mittagessen auf dem Kirchplatz. Bilder: Ra

Kanton Schaffhausen den Rücken kehrten, voller Hoffnung auf ein besseres Leben. Zahlreiche von ihnen machten sich auf den Weg nach Dona Francesca, dem heutigen Joinville. Wo sich heute eine moderne Grossstadt mit rund 650'000 Einwohnern erstreckt, mussten vor 170 Jahren die

ersten Siedler mit einfachsten Werkzeugen das Sumpfgebiet im dichten atlantischen Urwald urbar machen. Die Ausstellung im «Sternen» zeigt eindrücklich auf, was zur Emigration geführt hatte und wie hart die Auswanderer für ihr «Paradies» in den Sümpfen arbeiten mussten.

Roseli Ritzmann, eine direkte Nachfahrin der vor 170 Jahren in den Südosten von Brasilien ausgewanderten Schaffhauserinnen und Schaffhauser, besucht erstmals die Heimat ihrer Vorfahren. Ihr Ur-Ur-Ur-Ur-Grossvater Hans Jakob Ritzmann stammte aus Osterfingen. Dass Roseli Ritzmann noch Deutsch versteht und recht gut spricht, verdankt sie ihrer Grossmutter, die mit ihr als Kleinkind Deutsch gesprochen hatte. Um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, macht die lebhaft brasilianische Schaffhauserin seit einem Monat einen Deutschkurs. Mitgebracht hat die Künstlerin Roseli Ritzmann eine Auswahl ihrer textilen Kunstwerke, die nun im Kulturzentrum Sternen unter dem Titel «Orgànics» ausgestellt sind. Die Wandbehänge und Skulpturen, in denen verschiedenste Materialien verarbeitet, in- und übereinander vernäht, verhäkelt und verknüpft sind, entfesseln ein Feuerwerk von Farben und Formen und lassen der Fantasie viel Raum.

Auswanderer vor der Abreise

Was machen sie, diese verschrobenen, altmodisch gekleideten und schwer bepackten Personen, die plötzlich auf dem Kirchplatz auftauchen? «Wir gehen, wir haben hier keine Zukunft!», so ihre resolute Aussage, die sie dem Publikum mit grossem Ernst und Entschlossenheit kundtun. Sie haben die Anzeige für Auswanderer, die sie in der Zeitschrift «Der Schweizer Courier» vom August 1852 entdeckt haben, in Händen und geben diese bereitwillig den interessierten Anwesenden weiter – vielleicht möchte sich die eine oder der andere ihnen anschliessen!?

Brasilianisches für den Gaumen

Ein brasilianischer Apéro und anschliessend ein geschmackvolles brasilianisches Mittagessen, unterlegt mit der Musik von «Zona Sul» und gewärmt von der strahlenden Mittagssonne, liessen bei den Besucherinnen und Besuchern fast ein wenig Fernweh aufkommen.

Nach den angebotenen Führungen am Nachmittag und mit einer vor Ort geprägten Gedenkmonze in der Tasche, fühlten sich die heimkehrenden Besucherinnen und Besucher stärker verbunden mit dem Schicksal der Auswanderer von damals und können sich vielleicht auch besser in die Situation der heutigen Flüchtlinge einfühlen.

«Die Mannen sind fit wie noch nie»

Die Männerriege Unterer Reiat hat an den Schaffhauser Meisterschaften im Vereinsturnen vier Podestplätze ergattert.

WILCHINGEN Erneut trat die Männerriege Unterer Reiat mit zwei Teams an. Die Jungen bildeten das Team 1 und starteten in der Kategorie «Frauen / Männer 35 +», während die Älteren ein reines Seniorenteam bildeten. Einmal Rang 1, einmal Rang 2 und zweimal Rang 3 bedeuteten insgesamt 4 Podestplätze. Ein tolles Ergebnis, auch wenn nicht alles perfekt lief.

Die Jüngeren starteten mit ambitionierten Hoffnungen in den Wettkampf mit der Disziplin Fachttest Allround. Leider schlug schon am frühen Morgen die Verletzungshexe zu. Felix musste schmerzhaft erkennen, dass Turnsport genauso intensiv ist wie Fussball. Trotzdem schleppte und quälte er sich durch den Wettkampf. An eine Spitzenplatzierung war aber nicht mehr zu denken. Besser machten es beide Teams anschliessend in der Disziplin «Fit und Fun». Beim «Street Racket» lief alles perfekt und beide Teams konnten mit der Teilnote 10.0 die restlichen Aufgaben in Angriff nehmen. Erneut zeigte sich aber, dass die Fussballübung die Kummerdisziplin ist. Mit dem holprigen Boden kamen die Mannen aus dem Unteren Reiat nicht zurecht und mussten sich mit einer sehr bescheidenden Note zu-



Zufriedene Gesichter bei den Männerrieglern des Unteren Reiat. Bild: zvg

friedengeben. Dadurch liess sich aber niemand aus der Ruhe bringen. Umsichtig bereiteten die beiden Teamleiter, Nicolas und Markus, die Athleten auf die letzte Übung vor. Das zahlte sich aus, denn die Senioren schlossen den Wettkampf beim 8er-Ball erneut mit einer 10.0 ab.

«Das war eine kluge Entscheidung, Nicolas und Markus mit der Teamleitung zu beauftragen. Als langjährige Leistungsträger in Korbball und Fussball haben es die bei-

den verstanden, das Letzte aus jedem Einzelnen herauszukitzeln», meinte ein sichtlich zufriedener Oberturner.

Nun gilt es aber, die Männerriege auf den Saisonhöhepunkt, das eidgenössische Turnfest in Lausanne, vorzubereiten. «Die Basis haben wir gelegt. Die Mannen sind fit wie noch nie und haben mehrheitlich Übungen ohne grosse Fehler gezeigt.» Dies ist die einhellige Meinung der sportlichen Leitung. So werden die verblei-

benden drei Trainings dazu genutzt, an letzten Details zu feilen und die Mannschaften optimal zusammenzustellen. Anders als in Wilchingen tritt die Männerriege Unterer Reiat in Lausanne nämlich nur mit einem Team an. Die Form stimmt, und man darf gespannt sein, wie sich die Mannen aus dem Unteren Reiat in Lausanne präsentieren werden.

Markus Quadri
Männerriege Unterer Reiat

Starke Auftritte im In- und Ausland

Ein erfolgreiches Wettkampfwochenende liegt hinter den Athleten des LC Schaffhausen. Gleich mehrere überzeugten mit persönlichen Bestleistungen – sowohl an nationalen Meetings in Bern und Bulle als auch an der internationalen Langen Laufnacht in Karlsruhe.

In Bulle verbesserte Felix Doll seinen eigenen an Auffahrt aufgestellten U23-Kantonalrekord über 100 Meter um weitere 2 Hundertstelsekunden auf 10,86 Sekunden. Damit rückt er in der Allzeitbestenliste des LC Schaffhausen bei den Männern auf Rang sechs vor. Auch über 110 Meter Hürden steigerte er sich deutlich: Mit

14,61 Sekunden stellte er eine neue persönliche Bestmarke auf.

Mehrere Siege in Bern

Beim Nationalen Sprungmeeting in Bern gewann Nadja Lüthi den Hochsprung mit starken 1,74 Metern. May-Madeleine Gysi zeigte im Dreisprung eine überzeugende Leistung:

Mit 12,05 Metern stellte sie eine neue Saisonbestleistung auf – und liegt damit nur noch 17 Zentimeter unter ihrem eigenen Kantonalrekord. Dank neuen persönlichen Bestleistungen siegten Andrina Raguth mit 35,59 Metern im Diskus der U18 sowie Simeon Bozadzhiev mit 1,33.53 Minuten über 600 Meter und Lorin Tobler mit 13,31 Sekunden über 100 Meter Hürden jeweils in der U16-Kategorie.

Persönliche Bestzeit in Karlsruhe

Internationale Atmosphäre erlebten Tim Hübscher und Amaja Rahm an der Langen Laufnacht in Karlsruhe. Hübscher glänzte über 5000

Meter mit einer neuen persönlichen Bestzeit von 14,16.31 Minuten. Nur Max Grütter war im Kanton Schaffhausen je schneller (13,54 Minuten). Damit steht Hübscher nun auf Rang zwei der kantonalen Allzeitliste. Eine Woche nach seinem Schweizer Meistertitel über 3000 Meter Steeple ist dies ein weiterer Beweis seiner Formstärke und Vielseitigkeit.

Auch Amaja Rahm zeigte in Karlsruhe ein starkes Rennen: Über 1500 Meter verbesserte sie ihre persönliche Bestzeit auf 4,28.05 Minuten.

Raffael Brandenberger
Leichtathletik Club Schaffhausen

Mit viel Gemeinsinn zum Sieg

Der Frauenturnverein des Unteren Reiat ist besonders stolz auf seinen Sieg im Fachtst Allround.

WILCHINGEN Am vergangenen Samstag haben wir, der Frauenturnverein Unterer Reiat, bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen an den Schaffhauser Verbandsmeisterschaften in Wilchingen teilgenommen. Mit viel Motivation und Teamgeist stellten wir uns den Herausforderungen – und das mit Erfolg!

Besonders stolz sind wir auf unseren Sieg im Fachtst Allround, bei dem wir mit guter Zusammenarbeit, Schnelligkeit und Konzentration überzeugen konnten. Auch in den weiteren Disziplinen zeigten wir vollen Einsatz und wurden mit zwei 4. Plätzen sowie einem 6. Platz belohnt.



Verdiente Abkühlung im Wilchinger Dorfbrunnen. Bild: zvg

Hauptprobe fürs Eidgenössische

Der Wettkampf war für uns eine wichtige Hauptprobe für das Eidgenössische Turnfest, das am 21. Juni in Lausanne stattfindet. Wir fühlen

uns gut vorbereitet und freuen uns schon jetzt auf das grosse Ereignis.

Den gelungenen Tag liessen wir, nach erfrischender Abkühlung im Wilchinger Dorfbrunnen, gemein-

sam bei stimmungsvoller Musik und in bester Gesellschaft anderer turnender Vereine ausklingen – ein festlicher Abschluss eines rundum gelungenen Wettkampftages! Danke

dem TV Wilchingen für die perfekt organisierte SHMV 2025.

Sara Bühler
Frauenturnverein Unterer Reiat

Den Teamgeist mit guten Resultaten gestärkt

«Thayngen 35+» ist sehr zufrieden mit den Ergebnissen vom Samstag. Die Wettkampfgemeinschaft landete beim Steinstossen auf dem ersten und beim Teamaerobic auf dem dritten Platz.

WILCHINGEN Am Samstag nahm die Wettkampfgemeinschaft Thayngen 35+ erfolgreich an den Schaffhauser Meisterschaften im Vereinsturnen (SHMV) in Wilchingen teil. Der Treffpunkt für die Turnerinnen und Turner war früh am Morgen um 7 Uhr am Bahnhof Thayngen, wo sich die Gruppe versammelte, um gemeinsam zum Wettkampfort zu reisen.

Mit grossem Engagement und Teamgeist bewältigte die Wettkampfgemeinschaft ihre Wettkämpfe und konnte dabei beeindruckende Erfolge erzielen. Besonders hervorzu-

heben sind die starken Leistungen in zwei Disziplinen, die mit Medaillenrängen belohnt wurden:

- Erster Rang in der Kategorie Steinstossen 35+: Mit beeindruckender Kraft und Präzision sicherte sich das Team den Spitzenplatz in dieser anspruchsvollen Disziplin.
- Dritter Rang in Teamaerobic: Mit einer dynamischen und synchronen Darbietung überzeugte das Team die Jury und sicherte sich einen Platz auf dem Podest.

Die Teilnahme am Turnfest war nicht nur sportlich ein Erfolg, sondern auch eine grossartige Gelegenheit für die Mitglieder, den Teamgeist zu stärken und gemeinsame Erinnerungen zu schaffen. Die Wettkampfgemeinschaft Thayngen 35+ kann stolz auf ihre Leistungen sein und blickt motiviert und zuversichtlich auf das ETF in Lausanne.

Rolf Heuberger
Wettkampfgemeinschaft
Thayngen 35+



Mit Zuversicht blicken die grüngewandeten Turnerinnen und Turner auf das Eidgenössische in Lausanne. Bild: Tobi Schalch, Thayngen

Wenn der Vater mit dem Sohne ...



Väter mit ihren Söhnen – und natürlich auch mit ihren Töchtern – im schönen Togenburg. Bild: zvg

WILDHAUS SG Mitte Mai war es nach längerer Pause wieder einmal so weit. Das VaKi-Wochenende der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen stand vor der Tür. In diesem Jahr trafen sich 13 Väter und 17 Kinder, zwischen 4 und 15 Jahren, in Wildhaus.

Nach der Ankunft am Freitagabend mit anschliessendem Zimmerbezug, feinem Nachtessen und einer ungezwungenen «Hockete» der Väter ab circa 21 Uhr (Nachtruhe Kinder!) waren wir voller Erwartung auf die geplante Wanderung am nächsten Tag.

Auf dem Programm stand eine gemütliche Wanderroute über rund elf Kilometer auf der Rückseite des

Säntisgebietes. Trotz der vorherigen wechselhaften Wetteraussichten meinte es der Wettergott sehr gut mit uns, sodass wir die komplette Tour und den Abend regenfrei geniessen konnten. Zu Beginn besuchten wir die Thurwasserfälle, bevor wir an einem wunderschön gelegenen Picknickplatz mit Grillstelle unsere ausgedehnte Mittagspause einlegten. Die Kinder hatten Zeit, an der seicht dahin fliessenden Thur zu spielen. Den Abschluss bildete am Nachmittag eine lustige Talfahrt mit dem Trottinett ab der Bergstation «Gamplüt».

Erwähnenswert war die gute Stimmung unter den Vätern; die Kinder motivierten sich auf der Wanderung gegenseitig.

Ein Dank geht nochmals an Gross und Klein für die stetige Einsatzbereitschaft. Hervorheben darf man hier Sebi Steinemann und seine wechselnde Küchencrew, die uns bestens gepflegt haben.

Am Sonntag ging es nach Zimmerräumen und einem Grillplausch vor dem «Bodenweidli» individuell zurück nach Thayngen.

Das VaKi-Wochenende 2026 ist schon in Planung. Alle Interessierten (egal welcher Glaubensrichtung) mögen sich doch schon das erste Wochenende im September (4. bis 6. September 2026) provisorisch freihalten; wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen (weitere Infos folgen).

Christian Bernhard Thayngen

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:

Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz: Telefon 144 A16139373

Abwesenheiten:

Dr. L. Margreth, 7. – 11. Juni 2025



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00 – 11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1615213

■ WITZ DER WOCHE

Der Rechtsanwalt zu seinem Klienten: «Wollen Sie zuerst die gute oder die schlechte Nachricht hören?» «Okay, geben Sie mir bitte die schlechte Nachricht zuerst!» «Ihre Frau hat ein Bild gefunden, das eine Million Franken wert ist!» «Wieso ist denn das eine schlechte Nachricht?» «Das Bild ist von Ihnen und Ihrer Sekretärin!»

■ ZITAT DER WOCHE

«Für eine Frau ist Schönheit unbedingt wichtiger als Intelligenz, denn für Männer ist Sehen leichter als Denken.» Lil Dagover (1887-1980), deutsche SchauspielerIn.

Künstler zeigen ihre Werke

REGION Am Pfingstwochenende vom 7. bis 9. Juni finden zum vierten Mal die Tage der offenen Künstlerateliers im Regionalen Naturpark Schaffhausen statt. An jedem dieser drei Tage wird eine andere Region zur öffentlichen Galerie. In Thayngen konzentriert sich das Geschehen auf die Töpferei Aregger an der Wanngasse 21 und das Kulturzentrum Sternen. (r.)

Samstag, 7. Juni, 11.30 – 17 Uhr: Beringen, Guntmadingen, Hallau, Neunkirch, Osterfingen, Trasadingen, Wilchingen; Sonntag, 8. Juni, 11 – 17 Uhr: Altenburg, Buchberg, Jestetten, Lottstetten, Rüdlingen; Montag, 9. Juni, 11 – 17 Uhr: Schaffhausen, Thayngen.



AGENDA

DI., 3. JUNI

■ **Kino Joinville** Auswandererfilm «Suiços brasileiros» mit Kurzvortrag von Roseli Ritzmann, 19 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

MI., 4. JUNI

■ **Mittagstisch FEG**, 12 Uhr, Anmeldung: Judith Bühler, 052 649 12 25.

■ **Öffentlicher politischer Anlass** der SVP mit alt Nationalrat Roger Köppel, 18 Uhr, Reckensaal, Thayngen. Eintritt: 25 Franken.

DO., 5. JUNI

■ **Diavortrag** mit J. Schuler, 14.30 – 15.30 Uhr, Seniorenzentrum, Blumenstrasse 19, Thayngen.

FR., 6. JUNI

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, jeden ersten Freitag im Monat; Ziegehütte, Schaffhausen; An- und Abmeldung bei Hanni Ehrat, 052 649 14 75, bis Mittwoch, 12 Uhr.

■ **Jubiläumsschiessen** 140 Jahre Schützengesellschaft Altdorf-Opfertshofen, 18 – 20.30 Uhr, Schiessstand Altdorf.

MO., 9. JUNI

■ **Tage der offenen Künstlerateliers** 11 – 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz, Thayngen.

DI., 10. JUNI

■ **Zischtigs-Treff** für Frauen und Männer ab 60, Austausch, Kaffee und Spiel; keine Anmeldung erforderlich; 14 Uhr, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thayngen.

Weitere Anlässe:

www.thayngen.ch -> Kultur + Freizeit -> Event-Portal